



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

1. Allgemeines

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

Typen an (Abb. 7), je nachdem der Eintritt ihres regelmäßigen Hochwasserstandes von dem der Schneeschmelze in der Ebene, im Mittel- oder im Hochgebirge abhängt oder sich die Schwankungen des Wasserstandes nach der jährlichen Niederschlagsverteilung richten. Letzteres ist namentlich bei den Flüssen des Mittelmeergebietes der Fall, von denen die kleineren im trockenen heißen Sommer unter Wassermangel leiden, während sie in der winterlichen Regenzeit zu reißenden Strömen anschwellen; sie gehören daher bereits dem Typus der Torrenten an.

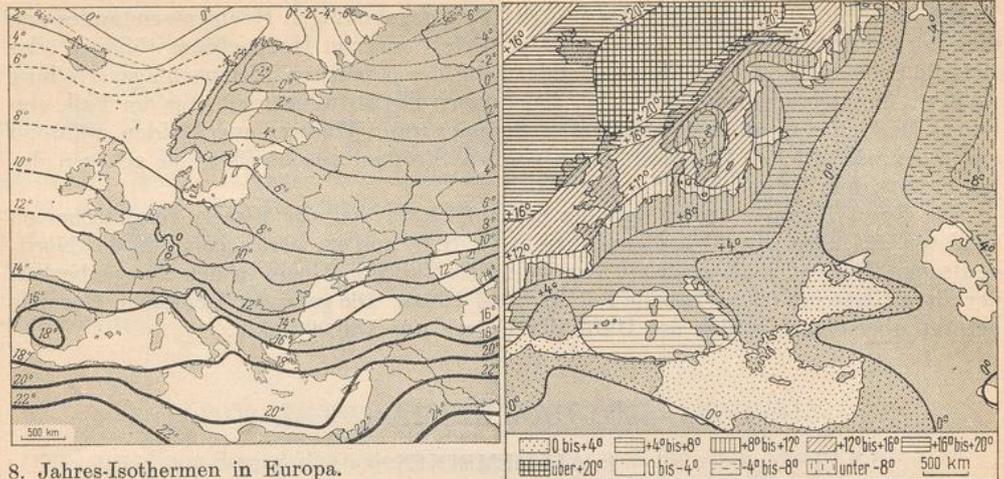
Die Seen Europas treten gesellig namentlich in den zur Eiszeit vergletscherten Gebieten auf, also sowohl in Fennoskandia (s. S. 6) und im nördlichen Teil des Norddeutschen Tieflandes als auch am Nord- und Südfuß der Alpen, in den Zungenbecken der alten Gletscher (siehe Tabelle I, 7. S. 1083/1084). Die gesamte Seenfläche Europas beträgt aber einschließlich der Haffe der Ostsee nur 186 000 qkm.

D. DAS KLIMA

1. ALLGEMEINES

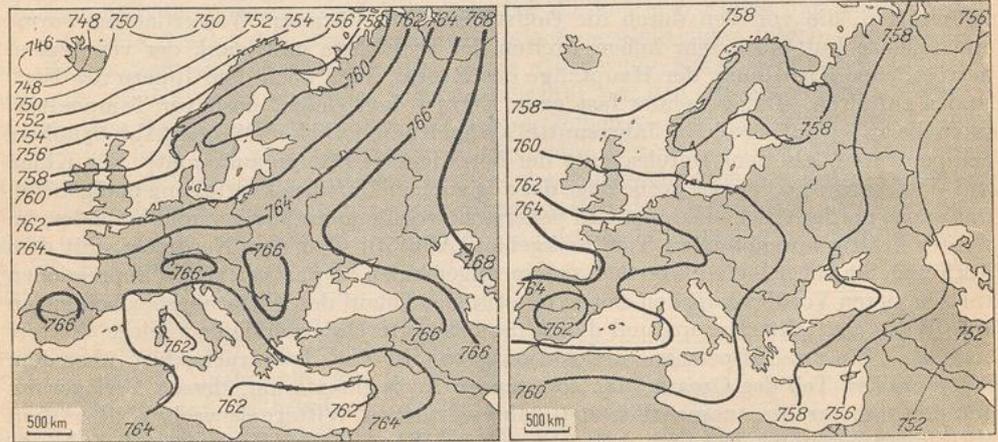
Wie schon einleitend betont wurde, steht ganz Europa mehr oder minder unter dem Einfluß des nördlichen Atlantischen Ozeans und vorherrschender westlicher Luftströmungen, die von den durch die Golfstromdrift erwärmten Wasserflächen warme und feuchte Luft noch sehr hohen Breiten der Westküste und, dank der vorwiegend westöstlichen Anordnung der Hauptzüge des Reliefs, auch noch dem Innern des Festlandes zuführen. Daher gehört fast ganz Europa dem Gebiet positiver Temperatur-anomalie an; es hat sowohl im Jahresmittel als auch namentlich im Winter (Abb. 9) höhere Temperaturen, als dem Durchschnitt der betreffenden Breiten zukommt. Für Klima und Witterung sind gewisse große Züge der allgemeinen Luftdruckverteilung maßgebend. Das ganze nordwestliche Europa wird beherrscht von dem beständigen und besonders im Winter kräftig ausgebildeten Tiefdruckgebiet (Abb. 10) über dem Nordmeer, mit dem Kern ungefähr über Island, von dem sich im allgemeinen ostwärts ziehende Depressionen ablösen, deren Vorübergang den charakteristischen Ablauf der Witterungserscheinungen über West- und Mitteleuropa und damit die bekannte Unbeständigkeit seines Wetters bedingt. Ein zweites permanentes Aktionsgebiet ist das Hochdruckgebiet über dem subtropischen Teil des Ozeans, das sogenannte Azorenmaximum, dessen Verlagerung mit den Jahreszeiten namentlich den jahreszeitlichen Witterungswechsel über dem Mittelmeer bestimmt. Endlich erstreckt sich im Winter von dem großen Luftdruckmaximum über Nordasien eine Zunge höheren Druckes (Woeikofs große Achse des Kontinents) nach SW bis über den Karpatenrand, die dann den SO des Erdteiles vom atlantischen Windsystem abschneidet und unter den Einfluß des asiatischen stellt, aber für die westlich davon gelegenen Gebiete vorwiegend westliche und südwestliche Winde herbeiführt. Eine Ausbreitung dieses Hochdruckgebietes über Mitteleuropa bringt auch diesem kalte und trockene Winter, während die Verschiebung des nordatlantischen Systems nach N und O die SW-Winde verstärkt und in den gleichen Gegenden besonders milde und feuchte ozeanische Winter hervorbringt. Im Sommer aber liegt über dem asiatischen Festland ein Luftdruckminimum (Abb. 11) mit dem Kern im SO von Europa, während das nordatlantische Minimum abgeschwächt und das Azorenmaximum nach N verschoben und verstärkt ist. Das bedeutet für das nördliche und westliche Europa vorwiegend ozeanische, aber auch nordwestliche Winde, die kühle und nasse Sommer bedingen. Eine Ausdehnung des Hochdruckgebietes über Mitteleuropa im Sommer bringt aber auch diesem warmes, trockenes Strahlungswetter.

Auf diesen Verhältnissen und den Hauptzügen der horizontalen und vertikalen Gliederung beruht die Einteilung Europas in vier große Klimagebiete, deren Grenzen nicht scharf sind und die wieder in eine größere Zahl von Unterprovinzen zerfallen (Abb. 13).



8. Jahres-Isothermen in Europa.

9. Temperatur-Isanomalien in Europa im Januar. (Nach Hann-Süring.) Land gerastert.



10. Der mittlere Luftdruck im Januar in Europa.

(Nach Hann-Süring.)

11. Der mittlere Luftdruck im Juli in Europa.

(Nach Hann-Süring.)

2. DIE KLIMAGEBIETE

1. Das westeuropäische Klimagebiet reicht als ein langgestreckter, aber meist schmaler Gürtel von der Nordküste Spaniens bis ins nördlichste Norwegen und ist durch die besondere Ausprägung der ozeanischen Züge gekennzeichnet. Es hat bei weitaus vorherrschenden westlichen Winden recht gleichmäßig milde Winter, derart, daß die Januar-Isothermen nahezu N-S verlaufen, die Küsten bis über den Polarkreis hinaus eisfrei bleiben und der Baumwuchs und Getreidebau die höchsten Breiten auf der Erde erreichen. Hingegen sind die Sommer vorwiegend kühl, wenn auch die Unterschiede nach der Breite größer sind als im Winter; die Jahresschwankung ist also gering. Nebel sind namentlich im Winterhalbjahr häufig, die Bewölkung und Luftfeuchtigkeit groß. Die Niederschläge fallen zwar in allen Jahreszeiten, aber doch vorwiegend im Herbst (Oktober), in manchen Gebieten auch im Frühjahr, und sind überall reichlich, ja sogar überreichlich, so daß sie den Getreidebau beeinträchtigen, aber die Ausbreitung des Graslandes, zuweilen auch die Bildung von Mooren begünstigen.